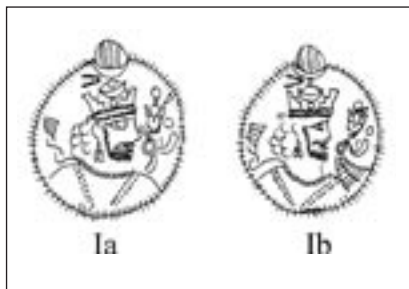


2.12. ZAMASP (496–499)

2.12.1. Numismatisches

2.12.1.1. Typen und Chronologie

2.12.1.1.1. Averstypen



Ia: Rechtsbüste, davor kleine Büste, **hält Diadem mit zwei kurzen, schmalen Enden, eines nach oben, eines nach unten weisend** (J. 1–2)

Ib: Rechtsbüste, davor kleine Büste, **hält Diadem mit breiten, quergerippten Enden, beide nach unten weisend** (J. 2–3)

Tab. 41. Averstypen des Zamasp

Die Krone des Zamasp lehnt sich stark an die des Wahram V. an. Allerdings ist zwischen den Mauerzinnen und vor dem Korymbos eine zweite Mondsichel eingeschoben, die ebenfalls auf einer Perle ruht¹⁹⁸⁸. Der Rückgriff auf Wahram V. mag wie auch bei Walkash ein Element der politischen und auch religiösen Propaganda darstellen. Seinem Onkel Walkash folgt Zamasp auch in der ungewöhnlichen Gestaltung des Averses: Rechts der Büste des Königs ist eine kleine Gestalt dargestellt, die eine Diademschleife hält und eine Krone mit zwei Mauerzinnen, ähnlich der des Zamasp, trägt. Göbl hat diese Darstellung auf die Investitur des Königs durch Ahuramazda bezogen¹⁹⁸⁹, während man die kleine Figur zuvor in Parallele zu Ausgaben z. B. des Wahram II. als Thronfolger gedeutet hatte¹⁹⁹⁰. Da aber die Handhaltung der Gestalt und die Position der Diademschleife mit den Ausgaben des Wahram II. vom Typ SN X/2 bzw. XI/3 (vgl. Nr. E5, E6) identisch ist, überzeugt Göbels Argument, der zeitliche Abstand zwischen den Prägnungen des Wahram II. und des Zamasp führe dazu, daß „*ein neuer Begriffsinhalt gesucht werden*“ muß, nicht¹⁹⁹¹. Besonders zu betonen ist, daß unter Zamasp und Wahram die Übergabe des Diadems trotz vollkommen gleicher Ikonographie in jeweils entgegengesetzter Richtung erfolgen würde: Unter Wahram II. würde der Thronfolger von seinem Vater, dem König, die Diademschleife erhalten, unter Zamasp hingegen würde die kleine Gestalt des Ahuramazda sie dem Herrscher darreichen. Die Wiederaufnahme einer seit 200 Jahren nicht mehr verwendeten Aversgestaltung ist durch die Annahme eines Musterbuches erklärbar¹⁹⁹². Auf Göbels Argumente, der Thronfolger könne nicht bärtig und schon gar nicht mit einer großköniglichen Krone dargestellt

¹⁹⁸⁸ Vgl. zur Krone Göbl 1971, p. 51.

¹⁹⁸⁹ Göbl 1952/2; im Zusammenhang mit anderen Investiturdarstellungen auf sasanidischen Münzen Göbl 1960/1, p. 50.

¹⁹⁹⁰ Referiert bei Göbl 1952/2, p. 57, Fn. 3.




¹⁹⁹¹ Göbl 1952/2, p. 57.

¹⁹⁹² Vgl. I.4.2.6.

sein, ist einerseits zu entgegnen, daß auch ein Thronfolger, so es sein Lebensalter oder aber die Konventionen der Darstellung zulassen, mit einem Bart abgebildet werden kann, und daß andererseits aufgrund der Erstarrung der Kronen in der späteren sasanidischen Zeit auch das zweite Argument Göbels nicht überzeugt. Allerdings ist die Ansprache der das Diademband haltenden Figur unter Wahram II. nicht gesichert, da Choksy¹⁹⁹³ mit guten Gründen eine Ansprache als Anahita vertreten hat, während Göbl die kleine Büste vor allem unter Berufung auf die severischen Vorbilder als Thronfolger gedeutet hatte¹⁹⁹⁴. So viel erscheint mir sicher, daß sowohl für die Ausgaben des Wahram II. vom Typ SN X/2 bzw. XI/3 wie auch für die Prägungen des Zamasp dieselbe Erklärung gesucht werden muß. Ohne völlige Sicherheit würde ich – wenngleich aus anderen Gründen als Göbl – eine Ansprache der Büste als Ahuramazda für etwas wahrscheinlicher als eine Deutung als Thronfolger halten.

Anfangs wird das dem König überreichte Diadem mit zwei kurzen und schmalen Enden dargestellt, von denen eines nach oben, das andere nach unten zeigt (Typ Ia). Im Laufe des zweiten Regierungsjahres werden die Bänder zusammengefaßt und zeigen nun nach unten, wobei sie – sich stark verbreiternd – bis zum Bildrand reichen (Typ Ib). Diese Änderung ist reichsweit. Sie legt übrigens eine gewisse Vorsicht bei der chronologischen Interpretation von typologischen Umstellungen nahe, da sie zeigt, daß feintypologische Änderungen nicht notwendigerweise mit dem Beginn eines neuen Regierungsjahres zusammenfallen müssen. Die Feintypologie spricht eindeutig für eine Verbindung mit den Prägungen des Wahram II., da sich beide Varianten der Zeichnung der Diadembänder des Zamasp auch unter Wahram II. finden: Avers Ia des Zamasp entspricht Typ SN X/2 des Wahram II, Avers Ib Typ SN XI/3. Die Kronenkappe ist nur sehr selten, und dann recht schwach, gezeichnet (vgl. etwa Nr. 2, 13), sodaß ich sie für eine weitere typologische Gliederung nicht verwendet habe.

Wie unter Walkash¹⁹⁹⁵ wird auf manchen Drachmen das Stirnjuwel in der Gestalt eines kleinen Kringels, der die beiden Perlenreihen des Diadems verbindet, dargestellt (vgl. Nr. A1, 1, 4, 7, 9, A5, A9, A11, A12, A15, 17).

Die Averslegende lautet durchgehend *g'm*, *gam*, womit der Name des Königs abgekürzt wird¹⁹⁹⁶. Interessant ist, daß das finale „M“ recht unterschiedlich gestaltet ist; neben der häufigsten Form  finden sich auch die Schreibungen  (vgl. etwa Nr. 7; 8) und  (vgl. etwa Nr. 9).

Nach dem Vorbild der ersten Regierung des Kawad führt Zamasp keinerlei Titel, doch ist aufgrund der Darstellung der kleinen Büste auf dem Avers auch kein ausreichender Platz für eine umfangreichere Legende. Auch die Abkürzung des Königsnamens wird durch diesen Platzmangel bedingt worden sein. Der Variantenreichtum der verschiedenen Büstengestaltungen nimmt¹⁹⁹⁷ zu, wobei sie allerdings nur bei sehr gut ausgeprägten und erhaltenen Stücken klar bestimmt werden können. Erst wenn die Materialbasis deutlich breiter geworden ist, kann eine genauere Aufschlüsselung der Prägung anhand der Zeichnungsvarianten der Büstengestaltung erfolgen.

¹⁹⁹³ Choksy 1989.

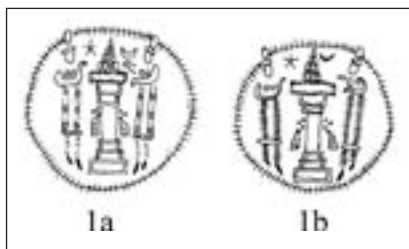
¹⁹⁹⁴ Vgl. Göbl 1971, p. 43–45 sowie Göbl 1952/1.

¹⁹⁹⁵ Vgl. 2.10.1.1.1

¹⁹⁹⁶ Zu den Legenden vgl. Alam 1986, p. 206 f. Paruck 1924, p. 102 mit der Zeichnung auf Taf. XVIII, 8 erwähnt eine Legendenform *g'm šp*, bei der es sich mit größter Wahrscheinlichkeit um eine Fehllösung handelt. Jedenfalls kenne ich ebensowenig wie Alam einen Beleg für diese vollständige Legende.

¹⁹⁹⁷ Vgl. 1.4.1.1.

2.12.1.1.2. Reverstypen



1a: Feueraltar mit Assistenzfiguren, **Körper mit je drei Punkten** (J. 1–2)

1b: Feueraltar mit Assistenzfiguren, **Körper mit zahlreichen kurzen Querstrichen** (J. 2–3)

Tab. 42. Reverstypen des Zamasp

Alle Münzen des Zamasp sind datiert; es begegnen die Jahre 1 bis 3. Die Verteilung des Materials auf einzelne Jahre ist insgesamt recht einheitlich¹⁹⁹⁸: Für das erste Regierungsjahr sind 36 Drachmen belegt, für das zweite 21 und für das dritte 35. Daß das letzte Jahr des Königs ebenso stark vertreten ist wie die vorhergehenden, könnte man damit erklären, daß Zamasp nach der Erhebung des Kawad Widerstand zu leisten bereit war. Die verstärkte Prägetätigkeit wäre dann durch die Vorbereitungen des regierenden Königs auf einen Bürgerkrieg zu erklären.

Bei den Reversfiguren sind zwei verschiedene, chronologisch aufeinanderfolgende Zeichnungsvarianten zu unterscheiden. Bei der ersten sind die Körper der Assistenzfiguren mit zwei parallelen, senkrechten Strichen dargestellt, die mit je drei Punkten verziert sind (Typ 1a). Bei der zweiten Variante finden sich auf den senkrechten Strichen zahlreiche kurze Querstriche (Typ 1b). Der Wechsel findet in AS und WH im Lauf des zweiten Regierungsjahres statt, sonst meist mit dem Beginn des dritten Jahres des Zamasp. Bezüglich des Übergangs der Gestaltung des Diadems in der Hand der Büste am Avers ist kein direkter Zusammenhang mit der Umstellung von Reverstyp 1a zu Typ 1b festzustellen. Die nahezu gleichzeitige feintypologische Umstellung in verschiedenen, zumal räumlich weit voneinander entfernten Münzstätten, zeigt, bis in welche Details hinein die Bildgestaltung von der zentralen Münzstättenverwaltung gesteuert wurde, da eine solche Typenänderung nur durch eine Anweisung der zentralen Verwaltung erklärbar ist.

Da Zamasp je zwei Avers- und Reverstypen verwendet, wären an sich vier verschiedenen Typenkombinate möglich. Tatsächlich findet sich die Kombination Ia/1 im ersten und zweiten Jahr, der Übergangstyp Ib/1a während des zweiten Jahres, doch so zahlreich, daß er schwerlich als Resultat hybrider Stempelkoppelungen angesprochen werden kann, und schließlich Ib/1b am Ende des zweiten und im dritten Regierungsjahr. Zweifelsohne hybrid ist hingegen die Verbindung von Averstyp Ib mit einem in Jahr 1 datierten Revers vom Typ 1a aus AS (Nr. **A2**).

Der Stil besitzt recht wenig Aussagekraft, zumal die Unterschiede innerhalb einzelner Münzstätten teilweise recht groß sind. Im Vergleich zur 1. Regierung des Kawad I. allerdings ist die Gestaltung der Portraits generell erheblich qualitätvoller. In einigen Münzstätten wie MY (vgl. Nr. **17** mit Nr. **19**, **20**) oder WH (vgl. Nr. **23** mit Nr. **26**, **27**) werden die Büsten zunehmend kleiner und weniger flächig dargestellt. Was die Prägetechnik betrifft, so finden sich – wie auch in der 2. Regierung des Kawad I. – zahlreiche Münzen mit schweren Stempelschäden wie etwa Nr. **A8**, was beweist, daß die Stempel vollständig aufgebraucht wurden. Man scheute sich auch nicht, veraltete Stempel weiterzuverwenden, so etwa bei Nr. **A2** oder Nr. **A5**, bei der ein Revers des Kawad I. / 1. Regierung verwendet wurde.

¹⁹⁹⁸ Neben meiner Tab. 43 (vgl. 2.12.1.3.) seien noch die Zahlen aus Szaivert 1975, I, Prägetabelle 1 angeführt: Jahr 1: 17 Stk., Jahr 2: 18 Stk., Jahr 3: 21 Stk.

Chronologischer Rahmen	Averse	Reverse
	Normalprägungen	Normalprägungen
496	Ia	Ia
497	Ia1, Ib	
498 499	Ib	Ib

Prägetabelle 11: Zamasp

2.12.1.2. Nominalien

2.12.1.2.1. Gold

Bis jetzt haben sich noch keine Goldmünzen des Zamasp gefunden, wobei ihr Auftauchen durchaus möglich wäre.

2.12.1.2.2. Silber

Neben der Drachme ist die 1/6Drachme in drei Exemplaren aus der Münzstätte DA belegt (vgl. Nr. A7), dazu kommt noch ein Stück aus LD (Nr. A13). Alle Kleinsilbermünzen aus DA sind ins erste Jahr des Zamasp datiert, was wieder einmal den Zusammenhang zwischen der 1/6Drachmenprägung und festlichen Anlässen – hier mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit der Krönung des Königs – beweist. Es ist verlockend anzunehmen, daß diese Krönung in Darabgird stattgefunden hat¹⁹⁹⁹. Allerdings ist auch hier die Materialdichte für verlässliche Schlußfolgerungen zu gering.

2.12.1.2.3. Bronze

Ebenso wie für Walkash hat sich auch für Zamasp ein eindeutiger Beleg für eine Bronzeprägung gefunden, deren genauer Typ, Jahres- und Münzstättenangabe allerdings unklar sind (Nr. 29). Dieser Neufund zeigt einmal mehr, daß die Bronzeprägung durchaus üblich war und daß im Fall der Herrscher, für die noch keine Kupfermünzen belegt sind, meist die schlechte Materiallage, keinesfalls aber eine echte Materiallücke schuld ist.

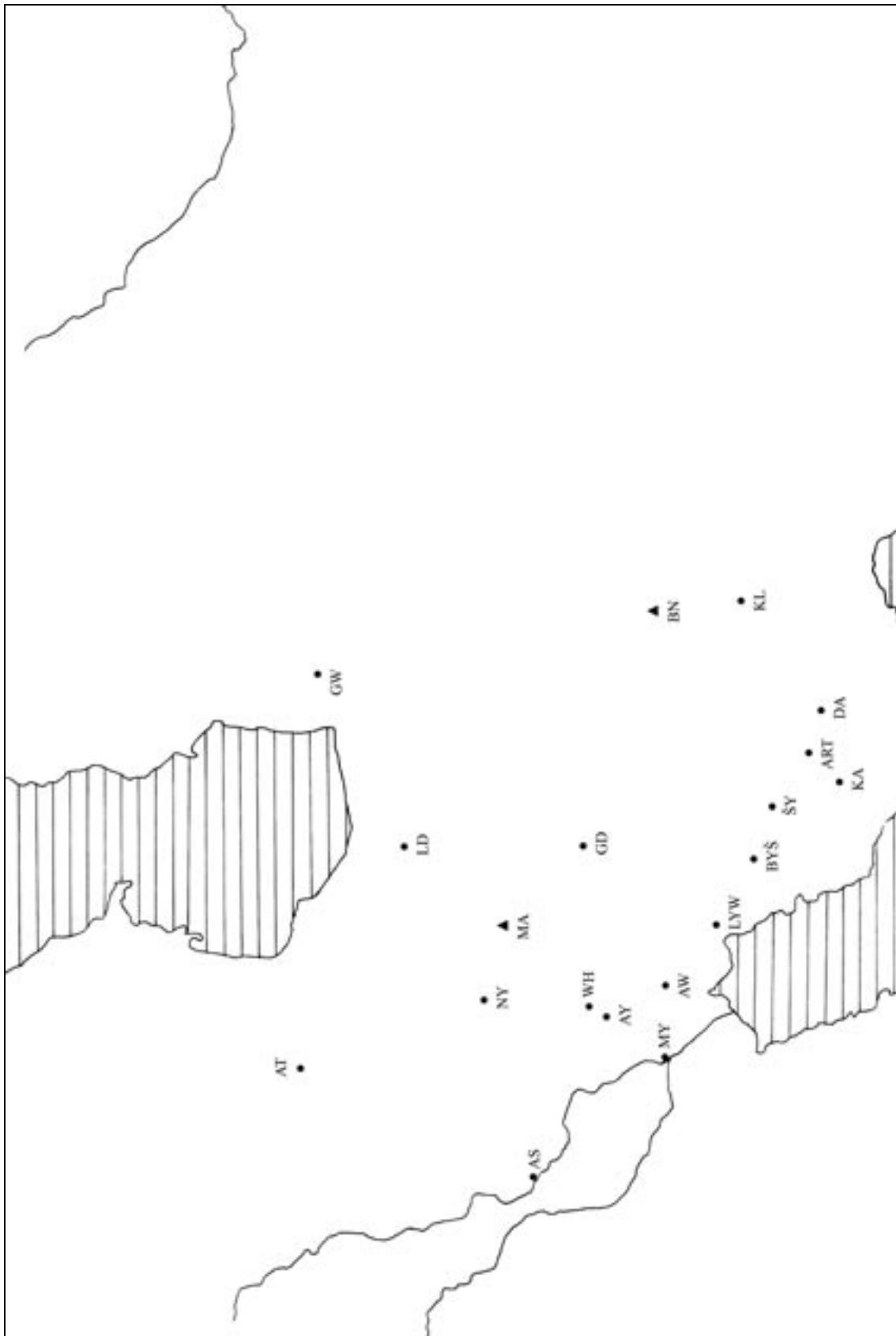
2.12.1.3. Münzstätten

Unter Zamasp lassen sich insgesamt 18 verschiedene Münzstätten feststellen. Der Prägeschwerpunkt liegt im Zentrum des Reiches: Zahlenmäßig am stärksten ist mit einigem Abstand zu den übrigen Prägestätten WH, das mit Regierungsjahr 3 seine alte Vorrangstellung zurückgewinnt, danach kommen AY sowie AS. Die Münzstätte GW verliert unter Zamasp die bedeutende Stellung, die sie unter Walkash und während der ersten Regierung des Kawad I. innehatte.

¹⁹⁹⁹ Zur Bedeutung des Stadt in der Sasanidenzeit vgl. Huff 1996.

	Ia/1a		Ib/1a	Ib/1b	
Münzstätte	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 2	Jahr 2	Jahr 3
ART	0 / 1	–	–	–	–
AS	1 / 5	0 / 1	–	1 / 0	1 / 3
AT	–	0 / 1	–	–	–
AW	2 / 2	–	–	–	1 / 0
AY	2 / 6	1 / 3	1 / 3	1 / 1	0 / 1
BYŠ	–	–	0 / 2	–	0 / 1
DA	0 / 1	–	–	–	0 / 2
GD	0 / 2	–	–	–	1 / 2
GW	0 / 1	–	1 / 0	–	0 / 2
KA	1 / 2	–	–	–	1 / 3
KL	–	–	–	–	1 / 0
LD	0 / 2	0 / 1	–	–	–
LYW	0 / 2	–	–	–	–
MA	0 / 1	–	–	–	–
MY	–	1 / 0	1 / 0	–	2 / 2
NY	–	–	–	–	0 / 1
ŠY	1 / 1	–	–	–	1 / 1
WH	2 / 1	1 / 4	–	0 / 1	2 / 7

Tab. 43. Münzstättenverteilung für die Drachmenprägung des Zamasp (Paris – Berlin – Wien/NZK)



Karte 14. Münzstättenverteilung unter Zamasp

● sicher lokalisierbare Münzstätten, ▲ nicht sicher lokalisierbare Münzstätten

Zamasp – Münzstättenübersicht



LD



A12

LYW



A14

MA



A15

MY



20



NY



A16

ŠY



22

WH



26



AS

Hier begegnet eine Kombination von Avers Ib mit einer ins Jahr 1 datierten Rückseite vom Typ 1a, die eindeutig das Ergebnis einer hybriden Stempelkoppelung darstellt (Nr. **A2**). Eine mögliche Erklärung für dieses Phänomen wäre, daß zur Zeit eines dringenden Prägebedarfs nicht ausreichend aktuelle Stempel vorhanden waren und man deshalb auf einen veralteten Rückseitenstempel zurückgreifen mußte.

BN

Aus BN ist eine hybride Drachme belegt, die den frühen Averstyp Ia des Zamasp mit einem Reversstempel der 1. Regierung des Kawad I. verbindet (vgl. Nr. **A5**). Interessanterweise ist dies der einzige Beleg für BN unter Zamasp. Um beurteilen zu können ob diese Münzstätte unter ihm überhaupt eine reguläre Prägetätigkeit entfaltete, wäre weiteres Material erforderlich, da die vorliegende Münze an sich ja auch in einem anderen Münzamt unter Verwendung eines alten Stempels geprägt worden sein kann. Interessant ist immerhin, daß sich das um 400 n. Chr. häufig belegte Phänomen²⁰⁰⁰, Münzstempel nicht mehr regierender Herrscher aufzuheben und weiterzuverwenden, auch hier wieder verstärkt beobachten läßt.

DA

Wie bereits erwähnt, stammen aus DA drei ins erste Regierungsjahr datierte 1/6Drachmen (vgl. Nr. **A7**), die vielleicht im Zusammenhang mit der Krönung des Königs in Darabgird gesehen werden können.

Auf einem Belegstück des Jahres 3 ist auf der Vorderseite eine Kontermarke angebracht, die offensichtlich eine Investiturschleife zeigt (Nr. **A8**). Dieselbe Kontermarke begegnet auch auf Prägungen des Peroz (Nr. **A7**, **A11**) und aus der 1. Regierung des Kawad I. (Nr. **N1**). Sie dürfte, da sie keine Beziehung zu den hephthalitischen Gegenstempeln aufweist, im sasanidischen Iran selbst angebracht worden sein. Vielleicht diente sie zur Kennzeichnung einer speziellen Geldausgabe, vielleicht im Zusammenhang mit dem Kampf zwischen Zamasp und seinem Bruder Kawad. Denkbar wäre, daß Kawad damit Münzen, die er anlässlich seiner neuerlichen Thronbesteigung wohl an seine Soldaten ausgab, kennzeichnete²⁰⁰¹.

GW

Auf Nr. **A11** läßt sich der Gebrauch kreisförmiger Punzen sowohl für die Darstellung des Haarballens wie auch der Verzierungen der Tunica beobachten.

LD

Aus diesem Prägeort stammt eine 1/6Drachme, deren Datum und Averstyp nicht genau bestimmt werden können (Nr. **A13**). Da sie Reversstyp 1b trägt, gehört sie jedenfalls nicht ins erste Regierungsjahr des Zamasp.

WH

Auf einem der Stücke aus Jahr 2 ist die Jahresabgabe *TYLN* aus dem *'ywk'y* des ersten Regierungsjahres umgeschnitten worden (Nr. **A17**). Auch die Stempelkoppelung der Averse von Nr. **23** und Nr. **25** ist erwähnenswert, da sie belegt, daß derselbe Vorderseitenstempel in verschiedenen Regierungsjahren – in diesem Fall Jahr 1 und 2 – verwendet wurde.

²⁰⁰⁰ Vgl. I.3.7.

²⁰⁰¹ Vgl. Schindel 2002.

2.12.1.5. Dubia und Falsa

Gußfalsa von Drachmen sind bekannt (vgl. Nr. 30).

2.12.2. Historisches

Die Regierung des Zamasp bleibt in der historischen Überlieferung nahezu gänzlich schattenhaft²⁰⁰². Tabari berichtet lediglich, daß er ein Bruder des Kawad war und sechs Jahre lang regiert habe²⁰⁰³. Agathias lobt den Gerechtigkeitsinn des Zamasp und gibt als Regierungsdauer vier Jahre an²⁰⁰⁴. In Wirklichkeit hat Zamasp nach dem Zeugnis der Münzen nur drei Jahre lang geherrscht²⁰⁰⁵. Göbl sieht die von ihm als Ahuramazda gedeutete Büste am Avers als Anzeichen dafür, daß Zamasp seine Legitimität besonders betonen wollte²⁰⁰⁶. Die Ansprache der Büste ist freilich nicht völlig sicher: Spricht man sie als Thronfolger an, so könnte man annehmen, daß Zamasp sich bemühte, die dynastische Kontinuität, die er dem Reich zu geben gedachte, unterstreichen wollte. Politische Ereignisse aus der Regierung des Zamasp sind nicht überliefert, mit Ausnahme der Szene zu Beginn seiner Regierung, als der Herrscher zusammen mit dem Adelsrat über das Schicksal des Kawad beriet²⁰⁰⁷. Mag aber die Überlieferung noch so schattenhaft sein, so kommt es mir doch wahrscheinlich vor, daß die Spannungen innerhalb des hohen Adels, die sich in der Hinrichtung des Sokhra während der ersten Regierung des Kawad manifestiert hatten²⁰⁰⁸, weiter zunahmen. Schließlich hatten die hohen Herren nun die höchste Macht inne, und dementsprechend verlockend war der Machtkampf. Die Rückkehr des Kawad und die mit seiner Duldung erfolgte soziale Umwälzung in Iran wären undenkbar gewesen, wenn der Adel geschlossen und konsequent agiert hätte.

Anscheinend war Zamasp den persischen Christen freundlich gesonnen²⁰⁰⁹.

Als Kawad mit hephthalitischer Hilfe versuchte, den Thron zurückzugewinnen, hatte ihm Kawad nichts entgegenzusetzen²⁰¹⁰. Vielleicht hat Zamasp als Vorbereitung auf den Kampf gegen seinen Bruder verstärkt Münzen ausgeprägt²⁰¹¹, doch als Kawad die persisch-hephthalitische Grenze erreichte, war seine einzige Sorge, wie er den Posten des Grenzkommandanten²⁰¹² neu besetzen sollte.

²⁰⁰² Für Quellenzusammenstellungen und biographische Informationen vgl. Justi 1963, p. 109 s. v. „Jāmāspa (6)“; Lippold 1967; PLRE II, p. 1195 s. v. „Zamasphes“. Zum Königsnamen auf den Münzen Alram 1986, p. 206 f. Der Name ist kayanidisch: Boyce 1979, p. 127 f.

²⁰⁰³ Tabari p. 144 bzw. 145. Joshua Stylites 24 berichtet lediglich seine Erhebung, desgleichen Firdausi XL, 8.

²⁰⁰⁴ Agath. IV, 28, 2; 7; desgleichen Theophanes, AM 5986.

²⁰⁰⁵ Der zeitliche Rahmen der Regierung des Zamasp bei Elias von Nisibis 56, a. 810 sel.; 812 sel. stimmt von allen Angaben in antiken Quellen als einziger mit der Evidenz der Münzprägung überein.

²⁰⁰⁶ Vgl. Göbl 1952/2, p. 58 zur propagandistischen Bedeutung der Aversszene.

²⁰⁰⁷ Proc. BP I, 5, 2–8. Allerdings verwechselt Procop Zamasp mit Walkash; er findet damit ein gewisses Verständnis bei Christensen 1944, p. 349, Fn. 1.

²⁰⁰⁸ Vgl. dazu Altheim/Stiehl 1957, p. 24.

²⁰⁰⁹ Die Chronik von Arbela 87 erwähnt eine im zweiten Regierungsjahr des Königs abgehaltene Synode.

²⁰¹⁰ Vgl. Proc. BP I, 6, 11; 17.

²⁰¹¹ Vgl. 2.12.1.1.2.

²⁰¹² Es war dies derselbe Gushnaspadadh, der sich 496 für die Hinrichtung des abgesetzten Kawad ausgesprochen hatte. Kawad übertrug sein Kommando einem Verwandten und ließ Gushnaspadadh selbst hinrichten, Proc. BP I, 6, 18.

Welches Ende Zamasp nahm, ist nicht ganz klar²⁰¹³; in der Sekundärliteratur wird der Version, Kawad habe seinen Bruder begnadigt, der Vorzug gegeben²⁰¹⁴.

Die Persönlichkeit des Königs bleibt nahezu völlig im Dunkeln. Daß er seinen Bruder nicht hinrichten ließ, zeigt, daß er ein guter Mensch und ein schlechter Politiker war.

²⁰¹³ Vgl. Dinawari 66; für eine Zusammenstellung der Quellen zum Schicksal des Zamasp vgl. Christensen 1944, p. 350f. der der Version von einer Absetzung aufgrund der Autorität des Agathias (IV, 28, 7) die größere Wahrscheinlichkeit zu spricht. Als einziger numismatisch belegter Herrscher im hier behandelten Zeitraum hat Zamasp keinen Eingang ins Kronenbuch gefunden, vgl. Abka'i-Khavari 2000, p. 157, f.1.4. Nach Firdausi XL, 13 war Zamasp zum Zeitpunkt seiner Absetzung zehn Jahre alt, was, da er ja ein Sohn des 484 verstorbenen Peroz war, falsch sein muß.

²⁰¹⁴ So Christensen 1944, p. 350f.; Tabari/Bosworth p. 136, Fn. 349, unter Berufung auf Agath. IV, 28, 7; vgl. hierzu Cameron 1969/70, p. 158; dagegen sagt der in chronologischer Hinsicht sehr verlässliche Elias von Nisibis 56, a. 812 sel., Kawad habe Zamasp getötet. Nach Firdausi XL, 13 ließ Kawad Zamasp am Leben.